



ANERKENNUNG

INFOPOINT BBT IN FRANZENSFESTE (I)

JURYBEGRÜNDUNG

Wiederaufbau vom Feinsten: Ein vor Jahrzehnten zerstörtes Gebäude innerhalb einer Festung hat Markus Scherer in neuer Form auferstehen lassen, um die Anlage zu Ausstellungszwecken zu erschließen. Die schwere Hülle aus rauem Beton passt sich farblich und haptisch der wehrhaften Festungsarchitektur an – eine fünfte unterirdische Fassade zu einem Tunnel verwendet dort ausgebrochenes Gestein als Gabionenwand.

{ Architekt: Markus Scherer; Tragwerksplanung: Baubüro Ingenieurgemeinschaft, Klaus Plattner
 { Text: Claudia Hildner; Fotos: Alessandra Chemollo

Die Südtiroler Franzensfeste ist ein Koloss aus Granit: Erbaut von den Habsburgern zwischen 1833 und 1838, erstreckt sie sich über eine Fläche von mehr als 20 ha. Errichtet wurde sie an einer der engsten Stellen des Eisacktales als eine Sperre, an der kein Heer vorbeikommen sollte. Allerdings blieb der feindliche Ansturm aus, sodass die wehrhafte Anlage in erster Linie als Depot genutzt wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erschien das Bauwerk immer mehr als Hindernis für Güterverkehr und Tourismus. Zwei Zuglinien durchquerten die Anlage bereits, als in den 70ern der Neubau der Brenner-Autobahn eine Verlegung der alten Staats-

straße notwendig machte. Sie verläuft seither unter einem Teil der Festung hindurch, allerdings stürzte bei ihrem Bau ein Teil eines ehemaligen Wohngebäudes im Bereich der Kasematten ein. Zurück blieb ein Loch, das den Straßennutzern im Tunnel einen unverhofften Blick in den Himmel gewährte.

DURCH FELS UND STEIN

Seit 2005 ist die Festung öffentlich zugänglich. In mehreren Abschnitten wird sie seitdem saniert und umgebaut. Ziel ist, mit wenigen Eingriffen die Nutzung des Bauwerks für kulturelle und museale Zwecke zu ermöglichen. Jüngst ist nun eine Ausstellung über den Brenner Basistunnel (BBT) eingerichtet worden, was sich anbot, da die Gemeinde Franzensfeste genau am Ende dieses längsten Eisenbahntunnels der Welt liegt. Für den »Info point BBT« hat das Architekturbüro Markus Scherer jenen Teil der Festung umgenutzt, durch den unterirdisch die Staatsstraße verläuft. Der Zugang erfolgt von einem tiefer gelegenen Innenhof. Ein schmaler Gang im Fels leitet über zur unterirdischen Nebenraumzone mit Garderoben- und Toilettenbereich. Für ihn wurden die Granit-Felswände im Bereich des Staatsstraßen-Tunnels abgetragen und Wände aus dunklem Beton eingefügt. Die Begrenzung zur Straße formt nun eine Gabionenwand, gefüllt mit dem hier ausgebrochenen Gestein. Das Element passt zur wehrhaften Architektur der Festung und ist gleichzeitig Reminiszenz an die verschwundene Felswand.

126

db

deutsche
 bauzeitung
 Zeitschrift für Architekten
 und Bauingenieure

{ 150. Jahrgang.
 EURO 15,70.
 Ausland EURO 16,15. 23 CHF
 1569
 ISSN 0721-1902.

12.2016

150 Jahre
 STANDPUNKT IN
 DER ARCHITEKTUR

db-Metamorphose

db-WETTBEWERB »RESPEKT UND PERSPEKTIVE«



**REDAKTIONS
 LIEBLINGE**



Vereinigung
 freischaffender
 Architekten
 Deutschland
konradin
 mediengruppe

